

TARIFRUNDE 2010: STAHL STARK MACHEN

Jetzt Forderungen diskutieren

- ▶ Mehr Geld
- ▶ Leiharbeit erstmals tariflich regeln
- ▶ Demografischen Wandel gestalten

Die Stahltarifrunde 2010 ist gestartet: Die IG Metall-Tarifkommission für die Stahlindustrie in NRW, Niedersachsen und Bremen hat am 22. Juni in Sprockhövel den geltenden Tarifvertrag fristgemäß zum 31. August gekündigt. Die Tarifforderungen für die 85 000 Beschäftigten werden am 27. August beschlossen.

Diskutiert wird dreierlei:

1. Eine angemessene Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen.
2. Ein Tarifvertrag, der „Gleiche Arbeit – Gleiches Geld“ für Leiharbeiter absichert.
3. Den demografischen Wandel weiter gestalten. Die Alterung der Gesellschaft macht vor den Betrieben nicht halt. Wir brauchen faire Ausstiegsmöglichkeiten für Ältere und bessere Perspektiven für die Jüngeren.

Die wirtschaftlichen Eckdaten sehen wieder besser aus. Die deutsche Wirtschaft ist weiter

auf Erholungskurs, die Bundesbank hat ihre Wachstumsprognosen für 2010 und 2011 angehoben. Und auch in der Stahlindustrie ist eine Erholung spürbar. Seit Mitte 2009 füllen sich die Auftragsbücher wieder. Auftragseingänge, Umsätze und Erträge steigen. Kurzarbeit findet kaum noch statt.

Zu diesen guten Nachrichten gesellen sich aber auch schlechte: Die Rohstoffpreise explodieren, Eisenerz und Koks-kohle sind um 50 bis 100 Prozent teurer geworden. Die drei marktbeherrschenden Bergbaukonzerne



Jetzt geht's los: Die Tarifkommission kommt zusammen

Vale, BHP Billiton und Rio Tinto erhöhen nicht nur ständig ihre Preise, sondern ändern auch die Vertragsbedingungen. Galten die Preise bislang für ein Jahr, sollen sie künftig nur noch für drei Monate gelten. Und sich stärker am Börsenkurs orientieren. Damit

sind der Spekulation Tür und Tor geöffnet. Hinzu kommt: Die Bundesregierung will energieintensive Betriebe stärker belasten. Das würde die Stahlindustrie und ihre Beschäftigten hart treffen, das bedeutet Mehrausgaben in dreistelliger Millionenhöhe.



Gutes Geld und faire Arbeitsbedingungen

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Die Krise steckt uns zwar noch in den Knochen, aber die wirtschaftliche Lage verbessert sich. Wir stehen am Anfang eines Aufschwungs, der hoffentlich lange anhält.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben die Krise bisher gemeinsam gemeistert, vor allem mit Kurzarbeit Entlassungen verhindert und

Arbeitsplätze gesichert. Die Beschäftigten haben dazu ihren Beitrag geleistet, sie mussten zum Teil deutliche Einkommenseinbußen hinnehmen. Deshalb fordern wir jetzt auch einen fairen Anteil am Aufschwung! Es ist an der Zeit: Mehr Geld, faire Arbeitsbedingungen für Leiharbeiter, und auch beim Thema Demografie müssen wir weiterkommen. Sorgen bereit mir das Rohstoff-Monopoly,

die Verteuerung von Eisenerz und Koks-kohle. Mit Wirtschaft hat das nicht mehr viel zu tun – das ist Spekulation. Die Kostenprobleme, die dadurch entstehen, können nicht durch Lohnzurückhaltung gelöst werden, die Lohnkosten machen in der Stahlindustrie nur zehn Prozent vom Umsatz aus. Hier ist die Politik gefragt. Sie muss für faire Wettbewerbsbedingungen sorgen.